

Geheimsache um Super-Galopper Boscaccio

Bult-Trainer Sprengel verrät: Derby-Favorit nah bei 100 Prozent

VON SIMON LANGE

LANGENHAGEN. Christian Sprengel schottet seinen Star ab. Nur er und seine Stall-Mitarbeiter dürfen an den Derby-Favoriten ran. Aus gutem Grund. Tatsächlich versuchen in letzter Zeit immer wieder Fremde, sich aufs Gelände des Trainingszentrums in Langenhagen und in den Stall



ECHTER TRAINER, KLEINES PFERD: Von den Teil-Besitzern bekam Christian Sprengel die Boscaccio-Skulptur. „Lieb gedacht“, sagt er lächelnd. Foto: Lange

zu stehlen, um einen Blick auf den Super-Galopper zu erhaschen. Auch Besitzer anderer Pferde wollen die Gelegenheit bei einem Besuch nutzen und Boscaccio mal streicheln. Aus Sprengels Sicht zu viel Trubel um seinen wertvollen Vollblüter.

Auch sportlich hat er vor dem großen Rennen am Sonntag in Hamburg alle Vorkehrungen getroffen. „Wir haben unsere Arbeit gemacht, wir sind sehr zufrieden“, sagt der Trainer. Am Dienstagvormittag absolvierte der dreijährige Boscaccio mit Reiterin Tabea Rödel die Abschlussarbeit. „Feinschliff“, sagt Sprengel, „das lief perfekt. Wir sind nah bei 100 Prozent und sind optimistisch, dass alles gutgeht.“

Natürlich wird Boscaccio auch die nächsten Tage noch bewegt und „bei Laune gehalten“. Sonntagmorgen geht es in den Hänger, ab auf die Galopprennbahn nach Hamburg. In der Gastbox bekommt Boscaccio noch einmal Futter – fünf bis sechs Stunden vor dem Start am späten Nachmittag.

Auch für Sprengel ist es ein großer Tag. In seiner 35-jährigen Trainer-Karriere ist Boscaccio erst sein drittes Pferd im wichtigsten Rennen Deutschlands. 1990 landete Second Fire auf Platz 13, vorheriges Jahr belegte Iraklion Rang neun. Jetzt soll mit Boscaccio der Sieg her im mit 650.000 Euro dotierten Gruppe-I-Rennen.

„Es ist wunderbar, im Herbst meiner Trainertage noch solch ein Pferd zu trainieren“, sagte Sprengel kürzlich nach dem Sieg in Köln. Es war der vierte beim vierten Start für Boscaccio. „Ich hatte ja schon viele gute Pferde, aber das ist mit Sicherheit das größte Talent, quasi das i-Tüpfelchen“, so der 69-Jährige, der 2015 schon früh erkannte, welchen Schatz er da trainieren darf.

Sprengel genießt das Vertrauen von Hauptbesitzer Rainer Hupe (69), der lange in Hannover lebte. Er könnte noch ein paar mehr Hupes vertragen. Nur 15 Pferde stehen zurzeit in Sprengels Stall. „Auf Dauer zu wenige“, 25 bis 30 „wären optimal“.



VOLLE KRAFT VORAUSS: Jockey Dennis Schiergen auf Erfolgspferd Boscaccio beim Sieg am 16. Mai in Langenhagen. Foto: Sielski

Sprengel gesteht: „Es ist ein schleppendes Geschäft. Aber wir haben die Hoffnung, dass nach dem Derby Zuwachs kommt.“

Auch nach 30 Jahren auf der Neuen Bult fühlt sich Sprengel wohl. Ein Weggang ist aber nicht ausgeschlossen: „Wenn sich das hier nicht rechnet auf Dauer, muss man sich was anderes überlegen und dahin gehen, wo die Besitzer sind.“

Sonntag gehts erst mal nach Hamburg. Sprengel setzt darauf, dass andere das Tempo machen: „Das würde uns entgegenkommen. Ein schnelles Rennen ist gut für uns.“ Er selbst wirkt nach außen ziemlich entschleunigt. „Das Pferd ist sehr entspannt, dadurch bin ich auch sehr entspannt“, sagt Sprengel. Seine Ehefrau Marianne bestätigt: „Noch schläft er gut.“